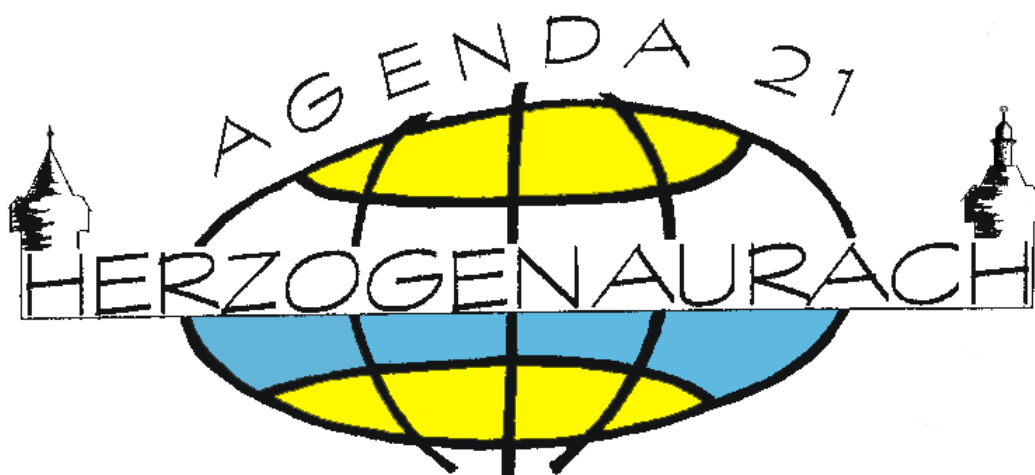


# Handlungsprogramm





## **AKTIVE PERSONEN**

- Jürgen Bauer
- Klaus Becker
- Ute Becker
- Curd Blank
- Dietrich Boerner
- Kerstin Börgmann
- Dr. Claus-Dieter Bornebusch
- Manfred Braun
- Roland Breun
- Peter Bucher
- Marga Bucher
- Michael Dassler
- Elisabeth Döringer-Schuler
- Walter Drebingen
- Gotthard Eichstädt
- Horst Eisenack
- Erich Fuchs
- Karin Fenneker
- Vera Gies
- Ingrid Goldfuß
- Hille Gosejacob-Rolf
- Dieter Grimm
- Volker Grünenwald
- German Hacker
- Michael Halbig
- Georg Hiermann
- Thomas Hornfischer
- Christoph Hußenether
- Martina Hußenether
- Claudia Kanzler
- Dieter Kainbacher
- Yvonne Kern
- Dieter Kleyer
- Dr. Elisabeth Kochmann
- Helmut Körner
- Johannes Kollinger
- Peter Kremer
- Franz-Josef Lang
- Martin Lauer
- Sabine Lehmann
- Gotthard Lohmaier
- Thomas Mölkner
- Thomas Nehr
- Bernhard Nix
- Walter Nussel
- Werner Olschewski
- Christian Ort
- Roland Paasch
- Angelika Pröpstl-Blombach
- Karin Peucker-Göbel
- Erwin Piniek
- Vera Pokorny
- Peter Prokop
- Ille Prockl-Pfeiffer
- Friedrich Scharf
- Thomas Schäfer
- Andreas Schmidt
- Wolfgang Schoepe
- Eberhard Scholten
- Renate Schroff
- Andrea Schulte
- Claudia Schulten-Kuth
- Bernhard Schwab
- Gerda Simon
- Helga Speth
- Alfons Stadler
- Christine Taistra
- Ewald Tripp
- Hans Weiland
- Doris Welker
- Thomas Wilhelm
- Stefan Wirth
- Doris Wüstner
- Irene Zwack

# WAS IST AGENDA 21 UND WAS HAT HERZOGENAURACH DAMIT ZU TUN?

Sie haben noch nichts von der Agenda 21 gehört? Seien Sie unbesorgt, da sind Sie nicht allein. Für viele Menschen verbirgt sich dahinter eher ein böhmisches Dorf als eine brasilianische Millionenstadt am Zuckerhut. Was die mit Herzogenaurach zu tun hat? Lesen Sie selbst.

## UN-Erdgipfel in Rio 1992

„Agenda“ heißt „Was zu tun ist“. Darüber machten sich 178 Staaten auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro angesichts weltweiter ökonomischer, ökologischer und sozialer Probleme Gedanken. Daraus entstand die Agenda 21 – ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, das allen Menschen eine gesicherte Zukunft ermöglichen soll.

## Nachhaltige Entwicklung ...

Ist das zentrale Ziel der Agenda 21: eine Entwicklung, die es allen heute lebenden Menschen erlaubt, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne dadurch zu riskieren, dass zukünftige Generationen dies nicht mehr können.

Oder wie es ein Kind ausdrückte: **Nachhaltigkeit ist das Gegenteil von Raubbau.** Aber Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz. Die Agenda 21 fasst den Begriff der Nachhaltigkeit wesentlich weiter: Artenschutz durch extensive Landwirtschaft ist nur durchzusetzen, wenn die Bauern für ihre Erzeugnisse einen gerechten Preis bekommen. Das gesellschaftliche Problem der Arbeitslosigkeit kann nur überwunden werden, wenn eine gesunde Wirtschaft Arbeitsplätze zur Verfügung stellen kann. Eine Reduktion der verkehrsbedingten Luftschadstoffe ist nur möglich, wenn es gesellschaftlich positiver bewertet wird, auf das Autofahren häufiger zu verzichten.

## Ökonomie – Ökologie – Soziales

Es geht also darum, die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen mit

der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen.

## Agenda 21 – Von Rio nach Herzogenaurach

Selbstverständlich kann eine Konferenz in Rio nicht sagen, was in Herzogenaurach genau zu tun ist. Deshalb fordert die Agenda 21 in Kapitel 28 die Kommunen auf, in eigenen Agenda-Prozessen konkrete Schritte zur Nachhaltigkeit zu entwickeln und zu gehen und zwar unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie aller wichtigen gesellschaftlichen Gruppen.

## Die Themen der Agenda 21

Grundlage unserer Existenz und unserer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ist, dass wir im Einklang mit der Umwelt leben und unsere natürlichen Ressourcen nicht über Gebühr beanspruchen. Bei der Diskussion über eine „Lokale Agenda“ stehen deshalb zu Beginn oft Themen des klassischen Umweltschutzes im Vordergrund: Klima-, Arten-, Gewässerschutz etc.. Die Agenda 21 behandelt aber in wesentlichen Kapiteln auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen unseres Zusammenlebens. Entsprechend wird sich ein lokaler Agenda-Prozess auch mit Fragen des Verkehrs, der lokalen Wirtschaftsentwicklung, mit der Gesundheitsvorsorge, mit der Rolle benachteiligter Gruppen und der Armutsbekämpfung auseinandersetzen müssen.

## Herzogenaurach bestimmt seine eigenen Agenda-Themen

Die Herzogenauracher wissen selbst am besten, welche Probleme ihnen auf den Nägeln brennen und wo Schritte zu einer nachhaltigen Entwicklung getan werden können. Für die kommunale Agenda 21 der Stadt Herzogenaurach wurden daher sieben Arbeitskreise zu selbst gewählten Themen gegründet – von Natur und Landschaft über Stadtentwicklung bis hin zu Konsum und 3. Welt.



# DER AGENDA-21-PROZESS IN HERZOGENAURACH

## WAS WAR? – WAS IST? – WIE GEHT ES WEITER?

Die Stadt Herzogenaurach stellt sich den Herausforderungen in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bereichen. Es ist der Wunsch des Bürgermeisters, des Stadtrats und der Stadtverwaltung, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt in die Entwicklung von Strategien und in die Umsetzung konkreter Maßnahmen einzubeziehen.

Die Stadt Herzogenaurach braucht für die kommenden Jahrzehnte eine Vision, an der sie ihre Entwicklung ausrichten kann. Das betrifft nicht nur die wirtschaftliche, soziale, gesellschaftliche und kulturelle Struktur der Stadt selbst. Es betrifft auch die Kooperation mit den Nachbargemeinden im Wirtschaftsraum Nürnberg-Erlangen-Fürth. Gerade die Stadt-Land-Beziehungen werden in Zukunft in erheblichem Maße das Selbstverständnis der Menschen in und um Herzogenaurach bestimmen. Hier spielt zum Beispiel die Frage der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln aus der Region eine Rolle – eine Frage, welche sowohl die vom Strukturwandel betroffene Landwirtschaft und das mittelständische Lebensmittelhandwerk als auch die Konsumenten betrifft.

Ziel ist auch eine mittel- und langfristige Stadtentwicklungsplanung mit einer breiten Bürgerbeteiligung unter Einbeziehung externen Sachverständigen.

Bereits lange vor 1992 wurde in Herzogenaurach viel im Sinne der Agenda 21 geleistet – z.B. in den Bereichen Stadt- und Bauleitplanung, Wirtschaftsentwicklung, Sozialwesen und Kultur.

Auch der Umweltbeauftragte der Stadt kann auf zahlreiche Erfolge zurückblicken. Ebenso hat die Stadt im wirtschaftlichen und sozialen Bereich Beachtenswertes geleistet. Die Aktivitäten sind geprägt von den Herausforderungen, die ein Wirtschaftsstandort am Rande eines Ballungsraums und im Übergang zu einer ländlich geprägten Region mit sich bringt. Es gilt Verkehrsfragen zu lösen, eine gesunde Struktur im Stadtkern zu erhalten bzw. wiederherzustellen, die Bedürfnisse der Landwirtschaft im Umland zu berücksichtigen, sich mit den An-

sprüchen aller Bevölkerungsgruppen und Generationen auseinanderzusetzen, und vieles mehr.

Ein Agenda-Prozess kann helfen, diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ohne damit bewährte Instrumente der Stadtplanung und andere Entwicklungskonzepte überflüssig zu machen. Vielmehr spannt ein solcher Konsultationsprozess – ein Begriff aus Kapitel 28 der Agenda 21 – gewissermaßen ein Dach über alle bestehenden und zukünftigen Instrumente und Entwicklungen.

### Der Weg zur Kommunalen Agenda

Die Stadt Herzogenaurach orientierte sich bei der Erstellung der Kommunalen Agenda an dem Vorgehen, das das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen in seiner Publikation „Der Weg zur Kommunalen Agenda“ beschrieb. In der Anfangsphase des Prozesses waren sich alle Beteiligten einig, zu mehreren Themenschwerpunkten Arbeitskreise einzurichten, die ihre Ergebnisse wiederum einem „Forum“ oder „Beirat“ präsentieren sollen.

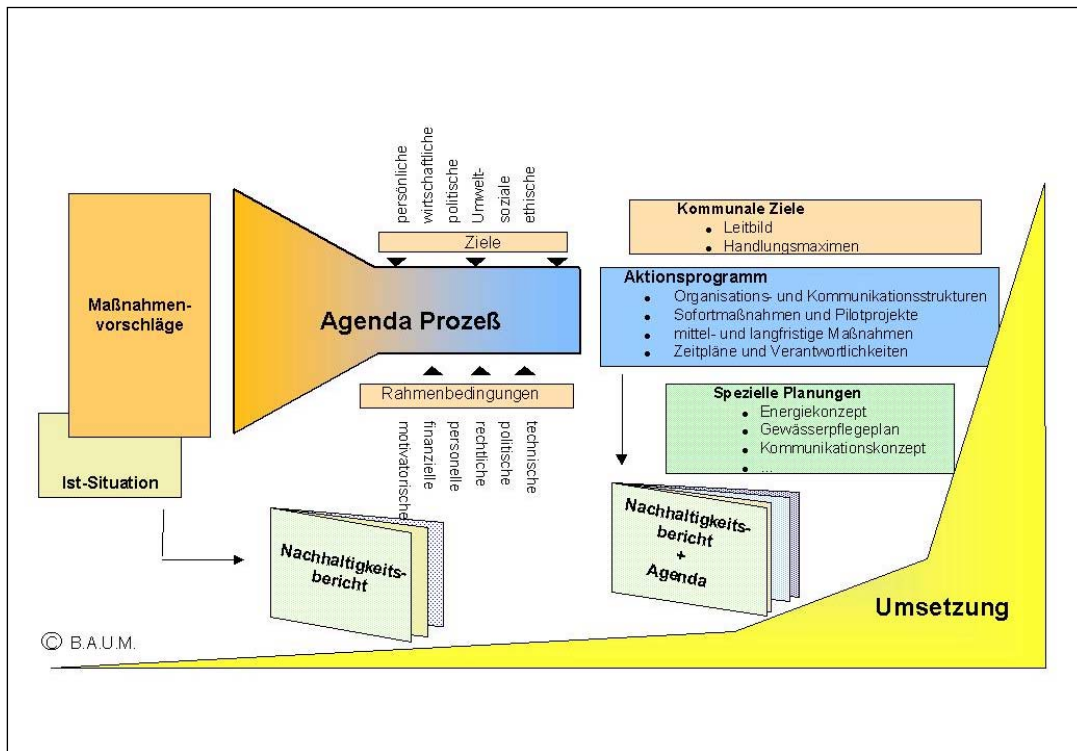
Im Mai 1998 lud die Stadt viele Interessengruppen und Bürger zu einer ganztägigen „Zukunftswerkstatt“ ein. Ziele der Zukunftswerkstatt waren:

- Festlegen von Themenschwerpunkten des Agenda-Prozesses
- Bildung geeigneter Arbeitskreise
- grundsätzliche Einigung auf das weitere Vorgehen
- Motivation der Beteiligten, sich im Prozess zu engagieren.

## Organisation des Agenda-Prozesses

Als ein Ergebnis der Zukunftswerkstatt bildeten sich zunächst sechs Agenda-Arbeitskreise:

Als Schnittstelle zwischen den Agenda-Arbeitskreisen und der Stadtverwaltung wurde ein Agenda-Beirat gegründet. Dieser setzt sich aus je einem Vertreter der Arbeitskreise, der Stadtratsfraktionen,



- Konsum und 3. Welt
- Stadtentwicklung
- Energie, Wirtschaft und Arbeit
- Natur, Landwirtschaft, Tierschutz und Landschaft (NaLawTiLa)
- Mobilität und Verkehr
- Familie, Freizeit, Sport, Soziales, Jugend und Kommunikation (FSJK).

Im Verlauf des Prozesses bildeten sich weitere Arbeitskreise: Die Themenkomplexe „Energie“ sowie „Arbeit und Wirtschaft“ wurden in zwei eigenständigen Arbeitskreisen weiter bearbeitet. Anlässlich der 1999 anstehenden Präsentation der Agenda-Arbeitskreise und ihrer Projekte auf dem Altstadtfest gründete sich der Querschnitts-Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“.

der Stadtverwaltung und dem Bürgermeister zusammen. Er wurde bis Dezember 2000 von B.A.U.M. Consult moderiert. In diesem Beirat findet ein direkter Dialog zwischen Akteuren im Herzogenauracher Agenda-Prozess der Stadtratsfraktionen und der Stadtverwaltung statt. Die Arbeitskreise haben dort die Möglichkeit, Anträge zur Abstimmung im Stadtrat oder den zuständigen Ausschüssen einzureichen. (Siehe auch Arbeitsordnung des Beirats auf Seite 13).

Ein Teil der Arbeitskreise hat sich zudem einen sogenannten „Paten“ aus der Stadtverwaltung und/oder den Stadtratsfraktionen gesucht. Diese Paten stehen den Arbeitskreisen in fachlichen Fragen zur Verfügung, bilden eine „Brücke“ zu den Parteien und nehmen bei Bedarf auch an den Sitzungen teil.

### Was hat's gebracht?

Mit der Erstellung des Aktionsprogramms im Frühjahr 2001 endet die Konsultationsphase des Agenda-21-Prozesses der Stadt Herzogenaurach zunächst. Der Prozess der nachhaltigen Entwicklung der Stadt ist damit natürlich nicht abgeschlossen.

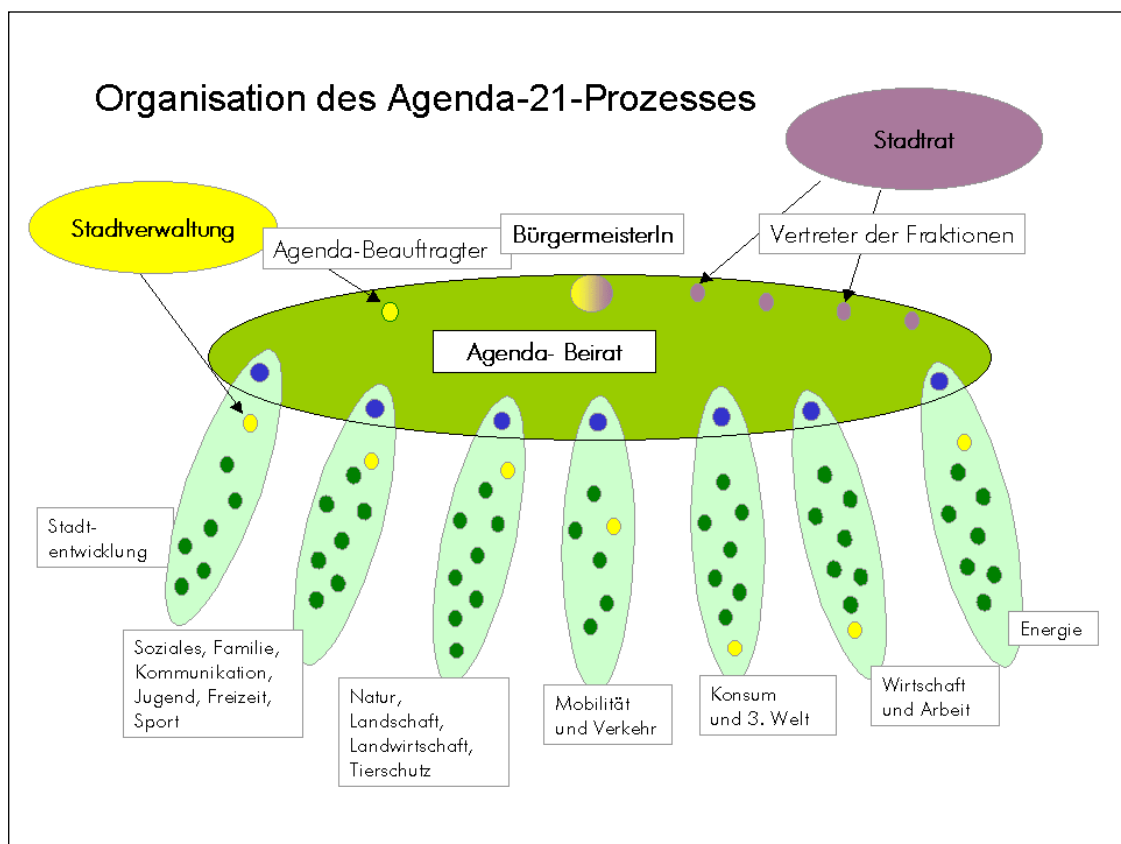
Die Ergebnisse des Agenda-Prozesses tragen dazu bei, dass die Stadt Herzogenaurach auf den „langen Weg zur Nachhaltigkeit“ auch weiterhin gehen:

- Es wurden Agenda-Projekte durchgeführt, begonnen oder konzipiert.
- Mit dem Nachhaltigkeitsbericht steht der Stadt ein Instrument zur Überprüfung des Entwicklungsprozesses zur Verfügung.

- Mit dem Leitbild verfügt Herzogenaurach über umfassend diskutierte Ziele zur Entwicklung der Stadt.

### Wie geht es weiter?

- Die Arbeitskreise arbeiten im Sinne der nachhaltigen Entwicklung weiter an ihren Projekten und werden auch neue anstoßen.
- Der Agenda-Beirat wird weiter bestehen und die Stadtentwicklung unter dem Aspekt Nachhaltigkeit beleuchten.



## Arbeitsordnung der Agenda 21 in Herzogenaurach

### § 1 Aufgaben und Organisation

- (1) Zur Vorbereitung, Beratung und Begleitung von Entscheidungen im Sinne der Agenda 21, des Aktionsprogramms der Vereinten Nationen für das 21. Jahrhundert, wird in Herzogenaurach ein Agenda-Prozess durchgeführt. Der Prozess stellt eine offene Bürgerplattform dar, die den Grundsätzen der Bürgerbeteiligung an den Planungen und Entscheidungen der Kommune gemäß Kapitel 28 der Agenda 21 Rechnung trägt.
- (2) Die inhaltliche Arbeit erfolgt in einem Beirat und mehreren Arbeitskreisen.
- (3) Für die organisatorische Abwicklung des Agenda-Prozesses ist der Beauftragte für den Umweltschutz der Stadt Herzogenaurach zuständig.

### § 2 Arbeitskreise

- (1) Die Arbeitskreise der Kommunalen Agenda 21 erarbeiten Handlungsalternativen und Entscheidungsvorschläge zur Umsetzung der Ziele der Agenda 21 auf kommunaler Ebene. Soweit es in ihren Möglichkeiten steht, setzen sie im Einvernehmen mit dem Beirat die beschlossenen Maßnahmen ganz oder teilweise um.
- (2) Aus der Mitte jedes Arbeitskreises ist ein(e) Sprecher(in) und ein(e) Vertreter(in) zu wählen, der (die) den Arbeitskreis im Beirat und nach außen vertritt.
- (3) Die Arbeitskreise sind grundsätzlich jederzeit offen für die Mitarbeit engagierter Bürgerinnen und Bürger.
- (4) Die Arbeitskreise tagen in der Regel einmal im Monat.

### § 3 Agenda-Beirat

- (1) Der Beirat bietet als Zusammenkunft von Vertretern(innen) aller Arbeitskreise sowie weiterer am Prozess Beteiligter Raum für die Information und Diskussion der Arbeitsergebnisse, Maßnahmen und Empfehlungen der Arbeitskreise.
- (2) Die Aufgaben des Agenda-Beirates sind:
  - Arbeitskreise beraten und vernetzen
  - die Anbindung des Agenda-Prozesses an den Stadtrat und die Verwaltung gewährleisten (Anträge vorbereiten, weiterleiten, Rückmeldungen aus dem Stadtrat aufnehmen und an die Arbeitskreise weitergeben)
  - Maßnahmen und Aktionen, die den Rahmen der Entscheidungsbefugnis eines Arbeitskreises sprengen, abwägen und freigeben bzw. zurückstellen
  - Kontakte zu Institutionen bzw. einflussreichen Personen herstellen
  - Leitbilder erarbeiten und durchführen
  - umfassende Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen
  - den effizienten Fortgang des Prozesses überwachen und ggf. steuernd eingreifen
  - Anzahl und Aufgabengebiete der Arbeitskreise festlegen.
- (3) Abstimmungsberechtigte Mitglieder des Beirats sind
  - die jeweiligen Arbeitskreisleiter(innen) oder der (die) Vertreter(in)
  - der 1. Bürgermeister oder der(die) Vertreter(in) im Amt
  - ein(e) Vertreter(in) jeder StadtratsfraktionBeratend wirken mit
  - ein(e) Vertreter(in) der Stadtverwaltung
  - ein(e) Vertreter(in) von B.A.U.M.-Consult, MünchenBei Bedarf werden Vertreter(innen) wichtiger gesellschaftlicher Institutionen beratend zu den Beiratssitzungen hinzugezogen.
- (4) Aus der Mitte des Beirats ist ein(e) Sprecher(in) und ein(e) Vertreter(in) zu wählen, der (die) die Arbeit der Arbeitskreise koordiniert und die Anliegen der Konsultation zwischen Bürger und Verwaltung im Agenda-Prozess sicherstellt.
- (5) Der Beirat wird mindestens vier Mal im Jahr einberufen. Er tagt grundsätzlich öffentlich. Bei Bedarf kann Nichtöffentlichkeit beschlossen werden.

### § 4 Inkrafttreten

Diese Regelung tritt mit Beschluss des Stadtrats in Kraft.



## DIE ARBEITSKREISE STELLEN SICH VOR





## AK ENERGIE

Der Arbeitskreis Energie will dazu beitragen, dass in Herzogenaurach mit Energie umweltbewusst und nachhaltig umgegangen wird. Das umfasst die Energie-Erzeugung sowie den Energie-Verbrauch. Dadurch soll die Verfügbarkeit von Energie langfristig gesichert und die Belastung der Umwelt minimiert werden.

Erreicht werden soll dies durch:

- effizienten Energieeinsatz
- Einsatz von regenerativen Energieformen
- Energiesparen



### PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

#### Der Stromsparwettbewerb

##### Problem

Der hohe aktuelle Stromverbrauch mit seinen ökologischen Nachteilen (Ressourcenverbrauch, CO<sub>2</sub>-Emission, Gefahrenpotenzial durch Kernkraftwerke...) ist vielen Einwohnern nicht ausreichend bewusst. Dadurch wird unnötig viel Strom verbraucht.

##### Ziel

Durch einen vom AK durchgeführten Stromsparwettbewerb, der Anfang 2000 endete, wurden die Bürger Herzogenaurachs zum bewussten Umgang mit Energie animiert.

##### Kurzbeschreibung

Der AK veröffentlichte im Amtsblatt Stromspartipps und verlieh Stromverbrauchsmessgeräte und wies so die Herzogenauracher Haushalte auf den eigenen finanziellen Nutzen sowie die ökologische Notwendigkeit des Stromsparens hin. Außerdem holte der AK Angaben über den Stromverbrauch (1998/99) der teilnehmenden Haushalte ein.

Abgeschlossen wurde der Stromsparwettbewerb mit der Bekanntgabe der Sparergebnisse. Im Durchschnitt reduzierte sich der Stromverbrauch bei den teilnehmenden Haushalten um 3,2%. Die größte Verbrauchssenkung eines Teilnehmers lag bei ca. 26%.

Als Dankeschön für die Teilnahme am Wettbewerb bekamen die Teilnehmer bis zu vier Lose überreicht. Die Zahl der Lose hing von der Haushaltsgröße, dem Stromverbrauch und der erzielten relativen Senkung des Verbrauchs ab. Die Preisverlosung fand im Mai 2000 statt. Der Gewinner des Hauptpreises, Herr Neugebauer, erhielt einen Reise-Gutschein in den Schwarzwald im Wert von DM 1.600. Überreicht wurde der Preis von dem Sponsor, der Firma ProLeit.

Trotz der insgesamt relativ geringen Beteiligung von nur 86 Haushalten wird das Projekt als Erfolg gewertet. Mit der Veröffentlichung der Stromspartipps im Amtsblatt erzielte der Ak eine erhebliche Öffentlichkeitswirksamkeit und machte die Ziele der Agenda 21 noch weiter bekannt. Weitere Aktionen zum Stromsparen sind geplant.

## Das Naturstromangebot durch die Herzo-Werke

### Problem

Die herkömmliche Art der Stromerzeugung ist nicht nachhaltig.

### Ziel

Eine nachhaltige Stromerzeugung nutzt erneuerbare Ressourcen und emittiert weniger Schadstoffe. Sie fördert sowohl die lokale Wirtschaft als auch Innovationen. Durch die Umweltfreundlichkeit ist außerdem ein Imagegewinn und größere Kundenbindung gewährleistet. Die lokale Wirtschaft wird in die Gesellschaft mit einbezogen, da eine Produktion vor Ort stattfindet. Dadurch ist bekannt, wie und wo der Strom erzeugt wird. Die Bevölkerung identifiziert sich mit diesem lokalen Produkt. Darüber hinaus wird sie für einen bewussten Umgang mit Strom/Energie sensibilisiert.

### Kurzbeschreibung

Die Herzo-Werke bieten seit 1999 Strom aus lokalen, erneuerbaren Energiequellen an. Insgesamt 21 Erzeuger speisten im Jahr 2000 ca. 160.000 kWh ins Netz ein – rund 25.000 kWh mehr als im Anfangsjahr. Der größte Teil an Energie wird durch Biogasanlagen gewonnen aber auch Strom aus Fotovoltaik- und Wasserkraftanlagen. Zudem wird durch den Anschluss der Stadtmühle ans Netz eine Steigerung der Stromerzeugung aus Wasserkraft erfolgen. Weiterhin ist geplant, mehr Anreize für lokale Naturstromerzeuger zu schaffen: Biogasanlagen in der Landwirtschaft, Fotovoltaikanlagen auf privaten und öffentlichen Dächern sowie Kleinwasserkraftwerke. Sie können einen erheblichen Beitrag zu einer nachhaltigen Stromerzeugung liefern.

Für den Naturstrom werden verschiedene Tarife angeboten, je nachdem ob eine Teil- oder Gesamtversorgung gewünscht wird und ob es sich um einen Privathaushalt oder einen Betrieb handelt. Im



Preis enthalten ist ein Naturstromaufschlag. Dieser kommt dem Fördertopf für erneuerbare Energien zugute.

Dass „Naturstrom“ in Herzogenaurach Zukunft hat, beweist, dass es zu den vier **Siegerprojekten des Wettbewerbs „Lokale Agenda 21 – Ideen und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung“** gehört. Dieser Wettbewerb wurde vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz ausgeschrieben. Aus 150 eingegangenen Beiträgen kürte eine unabhängige Jury die vier besten Projekte mit je einer Siebprämie von DM 10.000. In Herzogenaurach geht dieses Geld



**Naturstrom-Preisverleihung**

zum Teil in den Fördertopf ein, zum Teil dient es der Finanzierung weiterer Projekte des Arbeitskreises, z.B. dem Energiepass für Herzogenaurach oder der Durchführung der geplanten Potenzialstudie für erneuerbare Energien. Ausgewählt wurde das Naturstromprojekt Herzogenaurachs, weil es sich sowohl als sozial verträglich als auch ökonomisch dauerhaft und ökologisch tragfähig erweist. Ausserdem hat es Vorbildfunktion für andere Kommunen.

### **„Pffiffigster“ Energiesparmeister an Herzogenauracher Schulen**

#### **Problem**

In den öffentlichen Gebäuden der Stadt wird unnötig viel Energie verbraucht. Das ist den Beteiligten, vom Schüler bis zum Direktor oft nicht bewusst.

#### **Ziel**

Schüler, Lehrer und Hausmeister sollen auf „sparsamen Umgang mit Strom“ aufmerksam gemacht und zu energiesparendem Verhalten angeregt werden. Sie lernen aktiv, sorgsam mit Energie umzugehen.

#### **Kurzbeschreibung**

Durch eine Aktion an Herzogenauracher Schulen, an der Schüler, Lehrer, Hausmeister und die Stadtverwaltung beteiligt sind, werden Möglichkeiten zum Energiesparen aufgezeigt. Das dadurch im Vergleich zum Vorjahr eingesparte Geld wird zum Teil ausgezahlt. Der andere Teil wird für energiesparende Maßnahmen, wie z.B. die Erneuerung veralteter Heizanlagen oder die Anschaffung von Solaranlagen verwendet.

### **Energiepass für Herzogenaurach**

#### **Problem**

Viele Gebäude könnten mit wesentlich weniger Heizenergie auskommen. Oft reichen bereits kleine Maßnahmen, um einen unnötig hohen Wärmeverlust zu verhindern. Meistens sind davon ältere Gebäude betroffen, die Bürger sind sich dessen nur nicht bewusst.

#### **Ziel**

Die Hausbesitzer Herzogenaurachs sollen beraten werden, um eventuelle Aussenwanddämmungen oder Dachdämmungen möglichst sinnvoll und kostengünstig vornehmen zu können. Damit kann vor allem im Winter sehr viel Heizwärme eingespart werden.

#### **Kurzbeschreibung**

Nach dem Vorbild des Energiesparpasses Mittelfranken werden auch in Herzogenaurach Energiesparpässe ausgestellt. Sie stellen eine einfache Form der Beratung zur Energieeinsparung dar, die besonders im Altbaubereich Vorteile bietet. Nach Einreichen eines ausgefüllten Fragebogens der sich z.B. auf die Bausubstanz bezieht, erhält der Hausbesitzer detaillierte Angaben zu möglichen Energiesparmaßnahmen. Durch eine finanzielle Beteiligung der Stadt Herzogenaurach an den Energiepässen ist ein guter Start gewährleistet. Die Förderung des Energiepasses ist Bestandteil des Herzogenauracher Förderprogramms zur CO<sub>2</sub>-Minderung. Durch dieses Programm werden außerdem Passivhäuser und Wärmedämmungen bezuschusst.

#### **Wie geht es weiter?**

Auch nach Abschluss der ersten Phase des Agenda-21-Prozesses soll die Arbeit fortgesetzt werden. So ist z.B. an einen Förderverein oder ein Bürgerbüro gedacht, in denen die Förderung umweltfreundlicher, regenerativer Energieformen weiter umgesetzt wird.

**Weitere Projekte (geplant oder z.T. in Umsetzung):**

- Förderung von Biogasanlagen und Hack-schnitzelheizung
- Installation von Solaranlagen
- Potenzialstudie Erneuerbare Energien
- Gemeinschaftsanlage Fotovoltaik
- Verstärkter Einsatz umweltfreundlicher Ener-gien

▶ **Kontakt:**

☎ Thomas Hornfischer, Tel. 09132/60860

**Mitglieder des AK Energie**

- Curd Blank
- Horst Eisenack
- Dieter Grimm
- Thomas Hornfischer (S)
- Christoph Hußenether
- Johannes Kollinger
- Helmut Körner
- Peter Kremer
- Christian Ort
- Wolfgang Schoepe

Pate:  
Stadtrat Dr. Claus-  
Dieter Bornebusch

## AK KONSUM UND 3. WELT



Der Arbeitskreis Konsum und 3. Welt versteht sich als Ansprechpartner für Fragen der Nord-Süd-Problematik. Seine Schwerpunkte setzt er dort, wo Herzogenaurach direkt oder indirekt mit dieser Problematik berührt ist. Weil es in Herzogenaurach bereits seit Jahren Gruppen gibt, die sich mit den

Lebensbedingungen in Afrika bzw. Lateinamerika beschäftigen und mit Menschen in diesen Erdteilen freundschaftliche Beziehungen unterhalten, kann der Arbeitskreis auf reiche Erfahrungen im positiven wie im negativen Sinne zurückgreifen. Der Arbeitskreis sieht sich als Koordinations- und Vernetzungsgremium der vielen bestehenden Eine-Welt-Initiativen.

### PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

#### Herzogenauracher Behörden und Betriebe trinken Fair-Trade-Kaffee und Tee

Für vermehrte Abnahme des GEPA-Kaffees wird eine großflächige Informationsaktion geplant.

#### Fit for Fair

Im Juni 2000 beteiligte sich der Arbeitskreis an einem "Run on adidas". Vertreter aus acht verschiedenen Ländern machten bei dieser sportlichen Veranstaltung auf die Arbeitsbedingungen in der Sportkleidungs-Industrie aufmerksam. Das Ereignis war Bestandteil der "Kampagne für saubere Kleidung" (Clean Clothes Campaign). Ganz in der Tradition der Herzogenauracher Agenda-21-Arbeit wurden konstruktive Gespräche mit Verantwortlichen von adidas und Puma geführt. Der Aktions-



tag war für die Kampagne erfolgreich. Die Gespräche mit adidas und Puma werden fortgeführt.

#### Wie geht es weiter?

Der Arbeitskreis wird weiter bestehen und seine Funktion als Koordinations- und Vernetzungsgremium der Eine-Welt-Initiativen wahrnehmen.

Die "Clean Clothes Campaign" wird weiter unterstützt und in Herzogenaurach vorangetrieben.

#### ► Kontakt:

☎ Bernhard Nix, Tel. 09132/2518

### Mitglieder des AK Konsum und 3.Welt

- Peter Bucher
- Karin Peucker-Göbel
- Irene Zwack
- Gotthard Lohmaier
- Bernhard Nix

Patin/ Pate:  
Stadträtin Karin Peucker-Göbel  
Stadtrat Gotthard Lohmaier



# AK NATUR, LANDSCHAFT, LANDWIRTSCHAFT, TIERSCHUTZ – (NALAWTiLa)

Der Arbeitskreis „NaLawTiLa“ befasst sich mit Natur und Landschaft, Zukunftsperspektiven der Landwirtschaft und der Förderung der artgerechten Tierhaltung.

## PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

### Bauernmarkt

In Herzogenaurach wurde ein Bauernmarkt für regional erzeugte Lebensmittel eingerichtet. Erstmals fand dieser Markt am 6. Mai 2000 statt. Er fand sowohl bei den Landwirten als auch den Besuchern großen Anklang, was für alle Beteiligten Ansporn ist, den Bauernmarkt regelmäßig stattfinden zu lassen.



Bauernmarkt im Schloßhof

### Biogas-Gemeinschaftsanlagen

Der AK setzt sich für die Realisierung eines regionalen Projekts zur Biomassennutzung ein. Derzeit werden Möglichkeiten zur Umsetzung eines vom AK

Wirtschaft erstellten, umfangreichen Konzepts geprüft.

### Windkraftanlagen

Im jüngsten Projekt des Arbeitskreises fanden einige Informationsveranstaltungen zum Thema Windkraftanlagen statt. Fachleute berichteten über Möglichkeiten und Probleme dieser nachhaltigen Energiequelle. Anhand dieser Informationen und Messdaten soll nun abgewägt werden, ob eine Windkraftanlage in Herzogenaurach sinnvoll ist. Dabei spielen neben ökologischen Gesichtspunkten vor allem auch finanzielle Gesichtspunkte eine Rolle (bei zu wenig Wind ist eine Windkraftanlage unrentabel!).

### Wie geht es weiter?

„Der Arbeitskreis bleibt auf jeden Fall bestehen“, so die Aussage des AK-Sprechers Becker. Geplant ist eine engere Zusammenarbeit mit den Bauern. So soll z.B. die Öffentlichkeitsarbeit zur Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse intensiviert werden.

#### ► Kontakt:

☎ Klaus Becker, Tel. 09132/3161

### Mitglieder des AK NaLawTiLa

- Klaus Becker
- Ute Becker
- Roland Breun
- Peter Bucher
- Marga Bucher
- Christoph Hußenether
- Martina Hußenether
- Andreas Schmidt
- Eberhard Scholten
- Andrea Schulte
- Wolfgang Schoepe

Pate:  
Alfons Stadler (Verwaltung)

## AK STADTENTWICKLUNG

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Innenstadtgestaltung und Verkehrsberuhigung, Wegeführung
- Konzeption und Entwicklung eines Parkleitsystems
- Indikatoren zur Messung der nachhaltigen Entwicklung

### PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

#### Wegeführungen in die Innenstadt

##### Problem

Autofahrer, die in die Innenstadt wollen, versuchen zunächst dort einen Parkplatz zu finden. Fußwege werden kaum angenommen. Auswärtige, die am Stadtrand parken, wissen gar nicht, was ihnen in der Innenstadt geboten wird, geschweige denn, dass es dorthin einen attraktiven Fussweg gibt.

##### Ziel

Ziel ist es mehr Besucher und Kunden in die Innenstadt zu locken und es den Autofahrern (in Verbindung mit dem Parkleitsystem) schmackhafter zu machen, das Auto auf den Parkplätzen am Innenstadtrand stehenzulassen und zu Fuß in die Innenstadt zu kommen. Dadurch könnte eine Belebung der Innenstadt mit einen gleichzeitigen Verkehrsberuhigung erreicht werden.

##### Kurzbeschreibung

Von den Parkplätzen außerhalb der Altstadt sollen Fußwege ins Zentrum entstehen bzw. attraktiver gemacht werden. Dafür werden die Besucher auf den lohnenden Fußweg zu den Geschäften und der mittelalterlichen Innenstadt aufmerksam gemacht. Die Wege sollen ein hohes Maß an „Fußgängerfreundlichkeit“ aufweisen: eine gute Ausschilde- rung, die Einrichtung von Ruhezonen, die Möglich-

keit einen Abstecher zu machen, optische Qualitäten (Häuser am Rand, Bewuchs...). Ein Innenstadtwoegeplan soll erstellt werden. Im Verbund mit dem Parkleitsystem werden die neuen Wegeführungen zur Aufwertung der Innenstadt beitragen, d.h. für weniger Autoverkehr, mehr Kunden und eine höhere Aufenthaltsqualität sorgen.

Maßnahmen: Die Wegeführungen vom „Schütt-Parkplatz“ in die Innenstadt wird 2001 durch Umbaumaßnahmen wesentlich attraktiver gestaltet.



Umbau der Hauptstraße

#### Innenstadtmaßnahmen

##### Problem

Herzogenaurach fehlt die Attraktivität der Innenstadt. Einerseits wünschen sich die Geschäftsleute mehr Kunden, andererseits ist die Innenstadt für die Kunden kein einladender Treffpunkt. Gründe dafür sind der hohe Durchgangsverkehr, keine schönen Treffpunkte und zu wenig Aktivitäten (wie z.B. Märkte,...)

##### Ziel

Der Durchgangsverkehr soll aus der Innenstadt herausgehalten und den Markt- und Treffpunkt für Menschen aus allen Bevölkerungskreisen attraktiv gemacht werden.



#### Kurzbeschreibung

Der AK Stadtentwicklung hat ein umfassendes Konzept zur Umgestaltung der Innenstadt erstellt. Das Konzept sieht eine ausreichend breite Straße vor, die den Fußgängern und Radfahrern mehr Platz gewährt. Fahr- und Fußweg sollen niveaugleich angelegt sein.

Eine flexible Nutzung der Flächen an Straße und Marktplatz ist angestrebt: Geschäfte haben die Wahl, den Platz vor dem Laden entweder als Parkplatz oder Geschäftsfläche zu nutzen. Außerdem soll es mehr Veranstaltungen, z.B. von Vereinen, Bauern- und Weihnachtsmärkte, auf dem Marktplatz geben. Zur Auflockerung können noch Sitzgruppen, geänderte Pflasterung und evtl. (transportable) Bäume beitragen.

Maßnahmen: Die Hauptstraße wird seit Herbst 2000 umgebaut. Bis zum Jahr 2004 wird ein Großteil der auch im Konzept des AK Stadtentwicklung enthaltenen Vorschläge umgesetzt sein.

#### Begegnungsstätte

##### Problem

Allgemein wird eine abnehmende Frequentierung der Innenstadt beklagt. Die Jugendlichen vermissen einen attraktiven Anlaufpunkt. Insbesondere wird von ihnen ein „McDonald's“ und ein Kino gewünscht.

##### Ziel

Es soll eine ganztägig geöffnete Begegnungsstätte mit attraktivem Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene eingerichtet werden. Hierbei ist nicht an ein zweites Jugendzentrum gedacht. Vielmehr sollen neben Jugendlichen auch junge Erwachsene angesprochen werden.

#### Kurzbeschreibung

Vorgesehen ist eine ansprechende Lokalität mit Imbiss, ein Stehcafé, ein Internet-Café, ein Videoraum oder ein kleines Kino und ein Raum ohne Konsumzwang. Eine Einbeziehung von örtlichen Gewerbetreibenden und freien Arbeitskräften wird angestrebt. Durch dieses Programm finden Jugendliche einen Raum zur Begegnung. Auf Grund der Nähe zu den Schulen, dem Freibad und der Innenstadt böte sich das Gebäude Ecke Steggasse / An der Schütt an. Gerade die Unterrichts- bzw. arbeitsfreien Mittags- und Nachmittagszeiten sind dort zum Treffen mit Gleichaltrigen geeignet.

#### Infosysteme, -tafeln

An zentralen Orten wie Ankunftspunkten der Autofahrer, an Bushaltestellen oder dem Marktplatz sollen Informationstafeln bzw. Informationssysteme aufgestellt werden, mit denen sich Besucher umfassend über die Stadt informieren können: Gedacht ist hier an ein Informationsangebot, das neben dem Stadtplan auch Sehenswürdigkeiten, einen Fußwegeplan und Informationen über Hotels, Gaststätten und Geschäften umfasst.

#### Agenda-Indikatoren – Der Nachhaltigkeitsbericht

Im Rahmen einer Magisterarbeit am Institut für Geografie der Erlanger Universität wurde – in enger Zusammenarbeit mit den Agenda-Arbeitskreisen, der Verwaltung und B.A.U:M.-Consult – ein Katalog von Nachhaltigkeitsindikatoren für Herzogenaurach erstellt. Die Indikatoren wurden bis Ende 2000 erhoben, die Entwicklung dargestellt, bewertet und schließlich in Form des Nachhaltigkeitsberichts im Aktionsprogramm veröffentlicht. Die regelmäßige Erhebung und Veröffentlichung der aktuellen Daten durch die Stadt soll institutionell verankert werden.

**► Kontakt:**

☎ Dieter Kainbacher, Tel. 09132/746866

**Mitglieder des AK Stadtentwicklung**

- Manfred Braun
- Michael Daßler
- Elisabeth Döringer-Schuler
- Walter Drebinger
- Gotthard Eichstätt
- Vera Gies
- Ingrid Goldfuß
- German Hacker
- Peter Prokop
- Angelika Pröpstl-Blombach
- Thomas Schäfer
- Helga Speth
- Ewald Tripp
- Kerstin Börgmann
- Dieter Kainbacher (S)
- Franz-Josef Lang

Pate:

Erich Fuchs (Verwaltung)  
(Durch die Mitarbeit von zeitweise bis zu fünf Stadträten, wurde auf einen Pate aus den Parteien verzichtet.)

## AK ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Der Arbeitskreis Wirtschaft und Arbeit hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei einer gleichzeitigen Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und des Primärenergieverbrauchs.
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Industrie und der Universität Erlangen-Nürnberg.
- Suche nach innovativen und umweltverträglichen Technologien und deren Transfer in die Handwerksbetriebe Herzogenaurachs.
- Herstellung eines Technologie-Netzwerkes zwischen Handwerk und bestehenden Forschungseinrichtungen Herzogenaurachs.

### PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

#### Vermarktung regionaler Lebensmittel über das Internet

##### Problem

Nach Untersuchungen (Stand Oktober 1998) wird Deutschland schon im Jahre 2005 der größte Online-Markt mit einem Volumen von ca. 40 Mrd. DM in Europa sein. Gerade in diesem Wachstumsmarkt können in Herzogenaurach neue Arbeitsplätze entstehen. So planen z.B. das Joint-Venture-Unternehmen Primus Online wie auch Karstadt, in den Online Verkauf von Lebensmitteln einzusteigen.

##### Ziel

Kleine und mittlere Unternehmen sollen zum Aufbau einer Internet-Filiale bewegt und ortsansässige Unternehmen zum Online-Verkauf ermuntert werden.

##### Kurzbeschreibung

Der AK möchte die Vermarktung von Lebensmitteln über das Internet fördern und in Herzogenaurach realisieren. Eine lauffähige Demoversion einer Software wurde erstellt und kann im Internet getestet werden. Die Verbrauchermärkte bieten ihre Produkte über das Internet an. Verbraucher können zu Hause oder im Büro Produkte auswählen und online bestellen. Die Abrechnung erfolgt entweder per Kreditkarte oder in der Anfangszeit auch per Rechnung. Die Bestellung wird im Verbrauchermarkt zusammengestellt.

Für die Abholung der Ware sind grundsätzlich drei Möglichkeiten denkbar. Entweder wird die Ware direkt an den Kunden ausgeliefert oder es werden Auslieferungs-Shops (z.B. in Hammerbach) eingerichtet. Bei der dritten Möglichkeit wird die Ware am jeweiligen Verbrauchermarkt in einem Lager-System gelagert. Über ein Terminal werden Kunden- und Transaktionsnummer eingegeben. Über das vollautomatische Lagersystem wird der Warenkorb ausgegeben.

Da die Leute bei den ersten beiden Möglichkeiten nicht zum Geschäft fahren müssen, sondern nur ein Lieferwagen unterwegs ist, wird der Verbrauch von Primärenergie eingeschränkt. Die Verkehrsbelastung wird reduziert. Den Leuten bleibt mehr Zeit für andere Beschäftigungen, sie gewinnen an Lebensqualität. Außerdem entstehen neue Arbeitsplätze und die Kaufkraft bleibt in Herzogenaurach.

##### Umweltqualität in Betrieben

Der Arbeitskreis möchte das innovative Projekt ÖKOPROFIT® oder das QuH der Handwerkskammer in Herzogenaurach etablieren. Im Rahmen eines ersten Vortrages wurden interessierte Betriebe über mögliche Einsparpotenziale im Umweltschutzbereich informiert. Es wurden erste Gespräche mit Betrieben, der IHK und möglichen Kooperationspartnern geführt.

### Biogas-Kraftwerk – Der Landwirt als Energiewirt

Der Arbeitskreis hat ein umfassendes Konzept erstellt, das derzeit vom AK NaLawTiLa unter Beteiligung des AK Energie auf Umsetzungsmöglichkeiten geprüft wird.

### Ausbildungsbörse

Der Arbeitskreis ist am 22. Juli 2001 Mitveranstalter der „Ausbildungsbörse“. Durch das „Zusammenbringen“ von Schulabgängern und Ausbil-

dungsbetrieben können sich die Schulabgänger über verschiedene Berufe informieren. Damit leistet Herzogenaurach einen Beitrag zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen.

#### ► Kontakt:

☎ Hans Weiland, Tel. 09132/78410

### Mitglieder des AK Wirtschaft und Arbeit

- Jürgen Bauer
- Curd Blank
- Georg Hiermann
- Claudia Kanzler
- Sabine Lehmann
- Thomas Mölkner
- Werner Olschewski
- Roland Paasch
- Thomas Schäfer
- Bernhard Schwab
- Thomas Wilhelm
- Wolfgang Schoepe
- Hans Weiland (S)
- Stefan Wirth

Pate:

Stadtrat Bernhard Schwab

# AK FAMILIE, FRAUEN, SOZIALES, SPORT, JUGEND, KOMMUNIKATION (FSJK)

Der Arbeitskreis FSJK setzt sich u.a. für folgende Ziele ein:

- Gemeinschaftliches Miteinander von Jung und Alt
- Verbesserung des Freizeitangebots für Jugendliche
- Verbesserte Nutzung vorhandener Infrastruktureinrichtungen.

## PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

### Sport- und Hallenverwaltungssystem – „Schlüsselgewalt für Turnhallen in die Hand der Sportvereine“

#### Problem

Der Bedarf an Hallenstunden für die Sportvereine in Herzogenaurach kann durch die verfügbaren Sporthallen kaum gedeckt werden. Die Verlängerung des täglichen Sportbetriebs über 22:00 Uhr hinaus ist ebenso wenig vorgesehen, wie die regelmäßige Öffnung der Sporthallen in den Ferien. Bewegliche Ferientage und einzelne Schulbrückentage führten zum Ausfall des Vereinssportbetriebs. Auch zu Zeiten an denen die Hausmeister von der Schulaufsicht befreit waren, entfiel auch der Sportbetrieb in den Vereinen.

#### Ziel

Die Nutzung der Sporthallen für Vereine wird verbessert und ein Vereinssportbetrieb ohne Inanspruchnahme der Hausmeisterdienste ermöglicht. Durch eine neue (Schlüssel-) Organisation (Meldewege, Rufbereitschaft organisieren) wird auch das Verantwortungsbewusstsein der Vereinsmitglieder erhöht.

#### Kurzbeschreibung

Nach einem Durchgang der Hausmeister nach Schulbetrieb wird die Hallenverantwortung an die Sportvereine übergeben. Der Hallenschlüssel, der in den Schlüsseltresor gelegt wird, kann von den Übungsleitern der Sportvereine entnommen werden. Dort wird er nach Beendigung des Sportbetriebes wieder hinterlegt. Die Bereitschaftsnummer des Hausmeisters befindet sich am Telefon; außergewöhnliche Ereignisse oder Beobachtungen können auf Meldezetteln mitgeteilt werden.

Das Projekt ist nach einer Testphase in der Niederdorfer Turnhalle inzwischen etabliert und wird gut angenommen.

#### Herzo-Card

Ziel des Projekts ist die Möglichkeit der Nutzung des Angebots von Sportvereinen, ohne unbedingt Mitglied zu sein. Auch sollen die vorhandenen Hallenkapazitäten neu strukturiert werden, bzw. vereinsdurchgängiger gemacht werden und Raum für Experimentalsport geschaffen werden.

Die Herzogenauracher Vereine zeigten zwar Interesse am Vorhaben, ein Großteil beteiligte sich aber aus grundsätzlichen Überlegungen nicht am Projekt.

#### Kinder und Agenda 21, Tag der offenen Tür im Rathaus

Mit einem Tag der offenen Tür erhalten Kinder die Gelegenheit, die „Stadt Herzogenaurach“ als einen Teil ihrer Umwelt kennenzulernen. Angesprochen werden dabei besonders Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter.

Sie werden über Prozesse in der Stadt informiert und zu einer aktiven Beteiligung bzw. Willensäußerung motiviert. Die Aktion trägt zur Entwicklung eines Bewusstseins für unsere Stadt bei, in der wir alle Verantwortung tragen.

Der erste Tag dieser Art fand am 24. Oktober 2000 statt. Das Rathaus war an diesem Tag fest in Kinderhand. Eine erneute Auflage dieses erfolgreich verlaufenen Tages ist geplant.



„Die offene Rathaustür“, Oktober 2000

### Infomappe „Kontakte zur Stadt“ für Schulen und Kindergärten

Die Stadt Herzogenaurach verfügt zur Information ihrer Bürger über eine umfangreiche Stadtbroschüre, die allerdings für Erwachsene gemacht ist. Um auch Kindergärten und Schulen zeigen zu können, womit sich die Stadtverwaltung beschäftigt, wird eine eigene Infomappe erstellt. Die Mappe wird zu Beginn des Schuljahres 2001/2002 an alle Schulen und Kindergärten verteilt. Sie enthält nicht nur Informationen über die Stadtverwaltung und ihre Einrichtungen. Ausführliche Tipps zu kindgerechten Aktionen im Sinne der Agenda 21 bilden den zweiten großen Schwerpunkt. Hinweise zum Weiterlesen runden die Mappe ab.

#### ► Kontakt:

☎ Erwin Piniek, Tel. 09132/4957

### Mitglieder des AK FSJK

- Karin Fenneker
- Hille Gosejacob-Rolf
- Yvonne Kern
- Dieter Kleyer (S)
- Dr. Elisabeth Kochmann
- Ille Prockl-Pfeiffer
- Erwin Piniek
- Christine Taistra
- Doris Welker
- Doris Wüstner

# AK MOBILITÄT UND VERKEHR

Der AK Mobilität und Verkehr will die Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger verbessern und notwendige PKW-Fahrten umwelt- und menschenverträglicher machen. Die unterschiedlichen Arten der (Fort)Bewegung sollen langfristig zu einem Mobilitätsnetz verknüpft werden.

## PROJEKTE DES ARBEITSKREISES

### Stadtbus in Herzogenaurach

#### Problem

Die Stadt Herzogenaurach wächst und mit ihr der motorisierte Individualverkehr. 61% des Verkehrs ist Binnenverkehr innerhalb der Stadt. Bisher scheiterte die Einführung eines Stadtbussystems durch fehlende Gelder.

#### Ziel

Ziel des Stadtbussystems ist die Mobilität für Personengruppen zu erhöhen, die nicht motorisiert sind und die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr zu verringern.

#### Kurzbeschreibung

Ein erfolgreiches Stadtbussystem zeichnet sich durch kurze Wartezeiten, einen übersichtlichen Fahrplan, moderne Fahrzeuge, direkte Linienführung (am besten die Strecke fahren, die der Fahrgast auch mit dem Auto wählen würde), kleine Haltestellenabstände und günstige Tarife aus. Der Stadtbus wird ab Herbst 2001 fahren.



### Förderung des Radverkehrs (Rundfahrten mit der Stadtverwaltung)

Es wurden drei Rad-Rundfahrten mit dem Bürgermeister, der Polizei und den Verwaltungen der Stadt, des Landkreises und dem Staatlichen Straßenbauamt durchgeführt, um Mängel am Radwegesystem fachkundig aufzuzeigen. Diese Fahrten sollen zu einer ständigen Einrichtung werden.

### Bürgerbusse

Bürgerbusse sind Kleinbusse, die auf wenig frequentierten Strecken eingesetzt werden, und von Bürgern (meistens Rentner oder Hausfrauen) gegen eine Aufwandsentschädigung gefahren werden. Ihr Vorteil besteht darin, dass sie bei richtiger Organisation für eine Kommune keine zusätzlichen Ausgaben bedeuten. Der Bürgerbus ist ein hervorragendes Beispiel für Eigeninitiative, da es sich hier um ein Projekt handelt, das von Bürgern für Bürger initiiert und betrieben wird. Der Bürgerbus kann dabei eine effektive Ergänzung des Stadtbusses zur Anbindung der Ortsteile sein.

### Mitglieder des AK Mobilität/Verkehr

- Dietrich Boerner
- Gotthard Eichstädt
- Volker Grünenwald (S)
- Martin Lauer
- Michael Halbig
- Friedrich Scharf
- Vera Pokorny
- Claudia Schulten-Kuth

Pate/ Patin:

Stadträtin Renate Schroff

Thomas Nehr (Verwaltung)

#### ► Kontakt:

☎ Volker Grünenwald, Tel. 09132/2312



## AK ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der aus Mitgliedern aller Agenda-Arbeitskreise zusammengesetzte AK Öffentlichkeitsarbeit kümmert sich um die einheitliche Außendarstellung des Agenda-21-Prozesses in der Stadt Herzogenaurach.

### PROJEKTE

#### Altstadtfest 1999

Auf dem Altstadtfest 1999 präsentierte sich die Herzogenauracher Lokale-Agenda-21 mit einer großen Infobläche.

Ziel war es, den Bekanntheitsgrad der Agenda 21 in Herzogenaurach zu erhöhen und die Bevölkerung über die Agenda 21 im Allgemeinen und den Herzogenauracher Prozess im Speziellen zu informieren. Zudem sollten neue Mitglieder für die Arbeitskreise gewonnen werden.



#### Agenda-Flyer

In diesem Faltblatt stellten sich die einzelnen Agenda-Arbeitskreise vor.

Das Ziel war die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Agenda 21 in Herzogenaurach und die Schaffung eines Instruments mit Multiplikatorwirkung zur Darstellung der Aktivitäten, Projekte und Ideen der Arbeitskreise.